

Erstet:
Täglich früh 7 Uhr.

Inserate
werden angenommen:
am Abend 6, Sonntag
bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 12.

Anzig in die Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Kaufage:
14,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Eingelne Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum eines
gehaltene Zeile:
3 Rgr. Unter „Wing-
land“ die Zeile
3 Rgr.

Druck und Eigentum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. September.

— **Se. Maj. der König** wird dem Vernehmen nach am 1. October das Hoflager von Pillnitz nach Wachsenstein verlegen.

— **Wie wir hören**, wird der Älteste Sohn Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau hier in der Neustadt Quartier nehmen, um die hiesige Cabettenschule zu besuchen.

— **Dem Leutnant Sperrhaken** des 5. Infanterie-Regiments Nr. 1104. ist die erbetene Entlassung aus der Armee bewilligt und dem Rittmeister Freiherrn von Welsch des 1. Reiter-Regiments der preuß. St. Johanniterorden verliehen worden.

— **Der Kurzer** stattete auch der Dresdner Militärverein dem seit Jahr und Tag in Moritzburg begründeten Bruderverein hoch zu Wagen und stolz zu Fuß einen Besuch ab, um bei dieser Gelegenheit die alterthümlichen Sehenswürdigkeiten des Schlosses, eben so Parkanlage und Tiergarten mit in Augenschein zu nehmen. Die fremden Gäste wurden am Reichsbilde des Fiedens von den Mitgliedern des Moritzburger Vereins kameradschaftlich begrüßt und empfangen, wobei eine Section von 12 Mann als Salut aus ihren Gewehren eine Salve gab, deren Echo weithin getragen wurde. Die zu dieser Empfangsfeierlichkeit und für später bestellte Musik war bedauerlicher Weise nicht eingetroffen, nichtsdestoweniger verkehrten die beiden Brudervereine, die zum Theil im Volkstheaterhofe, zum Theil in „au bon marche“ ein Unterkommen fanden, bis zum einbrechenden Abend in höchst traulicher und unterhaltender Weise.

— **Wenn man im Allgemeinen** die Erfahrung macht, daß ärztliche Honorare in Sachsen nicht nur schlecht, sondern auch höchst saumelig gezahlt werden, in dieser Beziehung aber jetzt gerade Großes geleistet wird, so darf es nicht Wunder nehmen, daß, da der Arzt ja schließlich für seine oft schwere Bemühung bezahlt sein will, in den größeren Städten die meisten Ärzte beabsichtigen eine Bank zu bilden, welche auf Verlangen jede ärztliche Liquidation mit 5% Abzug baar auszahlt, den Betrag derselben aber unabsichtlich von dem Debitur einzieht. Durch dieses Verfahren kommt der Arzt nicht in die Verlegenheit, selbst klagen zu müssen und dadurch sich das Wohlwollen Einzelner zu verschaffen. Ein Vortheil erwächst durch solches Verfahren noch überdies den Ärzten dadurch, daß sie auf diese Weise bald die schlechtesten Zahler kennen lernen und höflich schlechte Zahler an die Armenärzte empfehlen können. Daß der Arzt dasselbe Recht hat wie jeder Andere, für seine Bemühungen Bezahlung zu verlangen, ist wohl selbstverständlich.

— **Am Dienstag** wurde auf dem um 1 Uhr von Dresden nach Pillnitz fahrenden Dampfschiffe Nicla während der Fahrt durch die ruhlose Hand eines boshaften Menschen eine rasende Flüssigkeit, wahrscheinlich Schwefel- oder Salpetersäure, auf ein mit Blüch bezogenes Polster der ersten Cajüte gegossen und damit nicht nur der Lebzug, sondern auch die Polsterung derart ruinirt, daß — um Beschädigung der Passagiere zu vermeiden — der ganze Sitz bedeckt werden mußte. Diese rothe Handlungswaise ist ein würdiges Seitenstück zu den Beschädigungen, welche durch hochhastige Frevler an den Kleidern der Damen u. s. w. wie oft schon in ähnlicher Weise verübt worden sind, ähnlich den Hubschreibern, welche aus reiner Bosheit in hiesigen und Pillnitzer Gärten wiederholt Obst und Rosensträuße vernichteten. Es dürfte im öffentlichen Interesse sein, daß Jedermann bei Wahrnehmung solcher Freveltthaten die Thäter zur Anzeige brächte.

— **Wie wir erfahren**, ist von der Behörde in diesen Tagen ein Rest zweibeiniger Hamster in einem Hause hinter der Pulvermühle ausgenommen worden, deren Injassen im Verein mit in Neu-Löbtau wohnhaften Complicen schon seit längerer Zeit den Feld- und Baumfrüchten in den Stadt- und Landfeldern der Umgegend von Dresden nicht unbedeutend zugesprochen haben. Man soll Vorräthe von Getreide, Stroh, Kürbissen, Zwiebeln u. s. w. angekauft vorgefunden haben, welche namentlich von nächstlich thätigen Frauen geerntet worden sind, und wovon diese nicht nur einen Theil ihres eignen Unterhaltes bestritten, sondern auch noch Mastvieh, als Gänse u. s. w. unterhalten haben. Die Diebe, deren Zahl sich auf sechs belaufen soll, scheinen sich die abgelegene Wohnung als besonders passenden Schlupfwinkel ausersuchen zu haben. Jedenfalls wird ihnen nunmehr dieses Erntes, ohne vorher gefaßt zu haben, von der Behörde klar gemacht werden.

— **Gewiß jedem Kinderfreunde** gewährt es eine ganz besondere Freude, wenn er auch einmal eine größere, sich auf recht ungenügende und doch dabei ungeschuldige Weise vernünftige Kinderzahl beobachtet kann. Am Montag Nachmittag bot sich die Gelegenheit hierzu im Waldschloßpark dar, wo auf Veranstaltung einer edlen Dame den würdigsten Schülerinnen der vierten Gemeindefschule ein kleines Fest gegeben wurde. Mit freudigstahlenden Gesichtern brachen die Kleinen „Fuchs und Henne“, „das Kaiserbäumlein“ und andere nette Spiele

und Gefänge zur Ausführung. Schnell entschwandten die Nachmittagstunden und fröhlich zogen die Kleinen nach Hause, nachdem sie noch reichlich bewirthet worden waren.

— **Chemnitz** Am 13. September wurde in einer geistlichen Musikaufführung in der hiesigen Jacobi-Kirche unter Anderem ein neues Werk: Sinfonie für Orchester und Orgel, von G. A. Fischer, Organist an der Annenkirche zu Dresden, zu Gehör gebracht. Herr Fischer war selbst hier anwesend und übernahm die Orgelpartie. Wir lassen die Frage unberührt, ob es überhaupt eine glückliche Idee war, ein Werk obgedachter Art zu schreiben, beabsichtigen auch nicht, eine eingehende Kritik der Sinfonie zu liefern, können aber doch nicht umhin, im Allgemeinen dem eifrigen Streben und dem aus vielen schönen Details der Composition ersichtlichen Talente des Herrn Organisten Fischer unsere Anerkennung zu zollen.

— **Beim Tiefenbau** des Brunnens auf „Bettins Höhe“ wurde neulich in der sechsten Morgenstunde ein mit dieser Arbeit beschäftigter Bergmann aus Gorbly für todt heraufgezogen. Durch sofort angestellte Wiederbelebungsversuche aber brachte man den Mann in einiger Zeit wieder zum Bewußtsein zurück. Da man das Arbeitsgeräusch in der Tiefe nicht mehr vernahm, war man aufmerksam geworden und konnte noch rechtzeitig helfend eingreifen. Man nimmt an, daß angelammelte Gase den Bergmann betäubt haben.

— **Gestern Morgen** wurde in einem Hotel der Altstadt der Leutnant vom vierten Magdeburger Jägerbataillon, Baron von Linsingen auf seiner Stube todt angetroffen. Er hatte sich über Nacht dort erschossen, ohne daß man im Hotel den Schuß gehört, und war seit circa acht Tagen hier aufhältlich und daselbst wohnhaft.

— **Wenn die Tanzkunst** in den Lehrbüchern der Aesthetik noch nicht in einem Rang mit der Musik steht, so zählt Erstere doch auch ihre Virtuosen und ihre Gaben haben immer ein zahlreiches Publikum wie dieß in letzterer Zeit zu Berlin die Nationaltänzer-Gesellschaft des Herrn Schier aus Wien erfahren, wo Tag für Tag die Räume des Varieté-Theaters gefüllt waren. Genannte, aus vier Personen bestehende Nationaltänzer-Gesellschaft, hat Herr Director Rosmüller auf einige Vorstellungen für die Sommerbühne im Großen Garten gewonnen und wird solche heute zum ersten Mal daselbst auftreten. Das tanzende Vierblatt erfreut sich eines künstlerischen Rufes, was die vielen Vorstellungen in Berlin bezeugen, wo man in Vertreff von Balletvorstellungen sehr verwöhnt ist und somit hohe Ansprüche macht.

— **Am 23. früh 7 Uhr** ist im Hause des Bandfabrikanten Karl Gottfried Boden in Großdöhrsdorf Feuer entstanden, wodurch das Dachwerk und die obere Hälfte des Wohnhauses wie des Fabrikgebäudes zerstört worden sind. Leider ist dabei auch ein Menschenleben zu beklagen, indem man später die Ehefrau des Besitzers schrecklich verbrannt auffand. Sie war mit bei Rettung von Effecten beschäftigt gewesen und mochte jedenfalls von Krämpfen, an denen sie bei jeder Aufregung schwer litt, befallen worden sein, welche ihr das Entweichen unmöglich machten.

— **Gestern Vormittag** wurde an der Elbe, nahe bei der Marienbrücke, der zwölfjährige Sohn einer hiesigen Handarbeiterin beim Aufsuchen von Obmuscheln plötzlich vom Schlage gerührt. Trotz aller angestellten Versuche gelang es nicht, denselben wieder zur Besinnung zu bringen und erfolgte schließlich seine Unterbringung per Droschke in seiner auf der Fischerstraße gelegenen Wohnung.

— **Der frühere Gemeindevorstand** Polster in Siegmars, welcher aus den von ihm verwalteten Kassen, sowohl Gemeindefassen als andere Unterstützungskassen, gegen 800 Thlr. unterschlagen hatte, ist vom Chemnitzer Bezirksgericht zu zweijähriger Arbeitsstrafe verurtheilt worden.

— **Das bei der Pariser Weltausstellung** mit der goldenen Medaille prämiirte Wiener Märzenbier von Anton Dreher zu Klein-Schwedat hat sich auch Herr Oscar Renner angeschafft und wird es heute, um den Wünschen seiner Gäste zu genügen, verzapfen.

— **Der Bädereigelle**, der sich aus Tiesinn vor einigen Tagen in seiner auf der Louisestraße gelegenen Wohnung mittelst eines Schnittes durch das Handgelenk zu tödten versuchte, ist an den Folgen, der sich damals beibrachten Verletzung vorgestern verstorben.

— **Vorgestern Nachmittag** wurde auf dem Freiburger Platz durch das Herabfallen eines Stückes Rißholz aus der vierten Etage eines dortigen Neubaus der im Parterre des Hauses beschäftigte Handarbeiter Schuster aus Löbtau so erheblich am Kopfe verletzt, daß er sofort nach dem Krankenhause gebracht werden mußte, woselbst er bald darauf verstorben ist. Schuster hinterläßt eine Wittwe mit zwei Kindern.

— **Vorgestern Nachmittag** ist in Rabenau ein dem Schnittwaarenhändler Hamann gehöriges Wohnhaus total weggebrannt. Die darin Wohnenden haben nur einen kleinen Theil ihrer Betten gerettet, verstorben war gar Nichts.

— **Jeder, der sich nur einigermaßen** am musikalische Fragen kümmert, weiß es, daß die Sinfonie-Concerte, welche während der Winteraison in Brauns Hotel vom Stadtmusikhoch abgehalten werden, sich von Jahr zu Jahr einer wachsenden Theilnahme erfreuten. Im letztvergangenen Halbjahre konnte bisweilen in ansehnliches Contingent Zuhörer im überfüllten Saale nicht Aufnahme finden und es steht zu erwarten, daß nächsten Sonnabend, wo das erste Sinfonie-Concert dort stattfindet, der Andrang kein geringer sein wird. Nun ist es für den aufmerksamen Hörer unangenehm und störend, wenn nach Beginn der Aufführung immer neue Ankömmlinge Plätze suchend den Saal durchziehen, so daß mitunter der ganze erste Theil des Concertes in Unruhe vergeht. Möchte es daher doch Allen belieben, sich rechtzeitig einzustellen, damit dieser Uebelstand künftig vermieden werde, der auch bei den Vorstellungen des Hoftheaters so oft vergeblich gerügt worden ist.

— **Das Interesse**, welches die projectirte, von Chemnitz über Aue nach Adorf zu führende Eisenbahn, mit Zweigbahnen Thalheim-Stollberg und Schöned-Jalenua, in den bezüglichen Theilen des Erzgebirges und des angrenzenden Böhmen gefunden, hat in dem Centralcomite den Wunsch geweckt, über die einschlägigen industriellen und mercantilen Interessen eingehendere Erörterungen anzustellen, mit deren Ermittelung und Feststellung der Ingenieur Hefler in Dresden betraut worden ist.

— **Deffentliche Gerichtsitzung** am 28. September. Ein junges Mädchen von 17 Jahren, aber bereits nicht mehr unbekannt, hat sich heute wegen Unterschlagung und Diebstahls zu verantworten. Ernestine Wilhelmine Weintauer, aus Sayda gebürtig, beschäftigt sich mit Cigarrenfertigen und ist bereits dreimal wegen Diebstahls bestraft. Die Angeklagte war mit einer gewissen Stübel bekannt, sie vermochte dieselbe, ihr Sachen zu borgen. So erhielt sie einmal, unter dem Vorgeben, zu einem Kränzchen zu gehen, einen Tuchmantel, einen Sonnenschirm und ein gestreiftes Kleid. Die Weintauer gab aber der Stübel die Sachen nicht zurück, sondern verlegte sie für 1 Thlr. Ein anderes Mal erhielt sie eine schwarze Tugend, zwei weiße Röcke und ein weißes Tuch. Auch diese Gegenstände wurden zum Plandblecher getragen. Denselben Weg ging auch ein schwarzer Thibetrock. Die Plandblecher wurden größtentheils von ihr verkauft. Heute behauptet die Weintauer, die Stübel habe ihr den Auftrag gegeben, die Sachen zu verlegen, wie sie ihr auch 13 Rgr. von dem Plandblecher gegeben habe. Beides stellt die Stübel entschieden in Abrede. Soann hat die Weintauer einen ausgezeichneten Diebstahl zum Schaden einer gewissen Weige verübt. Beide hatten eine Stube zusammen gemiethet und wollten sie am 18. August beziehen. Die Weintauer, weil sie zu Hause nicht fortgehen durfte, zog bereits einige Tage früher ein und die Weige ließ auch früher ihre Lade, welche verschlossen war, in die ermiethete Wohnung bringen. Diese Lade ließ nun die Weintauer durch ihren Geliebten, dem gegenüber sie dieselbe für die ibrige ausgab, öffnen, der dies auch durch einen gekrümmten Nagel bewirkte, und nahm daraus mehrere Gegenstände, Wäsche, Kleider u. s. w., welche sie theils verlegte, theils trug. Dies Verfahren wiederholte die Weintauer noch zweimal, das eine Mal öffnete sie die Lade mittelst fremden Schlüssels, das dritte Mal mit einem Nagel. Diese verbrecherische Thätigkeit konnte nicht unentdeckt bleiben, sondern gelangte durch Anzeige der Weige zur Kenntniß der Polizei und der Staatsanwaltschaft. Hinsichtlich dieses Diebstahls ist die Angeklagte geständig. Staatsanwalt Lust hält die Anklage aufrecht, beantragt nachdrückliche Bestrafung der Weintauer als einer Person, die auf den Erwerb fremden Eigenthums ausgehe, und damit sie durch längere Haft lerne, was es heiße, fremdes Eigenthum nicht zu achten. Der Gerichtshof, unter Vorsitz des Gerichtsraths Groß, verurtheilte die Angeklagte zu einem Jahr Gefängniß mit einem Drittel der Scharfung.

— **Angelündigte Gerichtsverhandlungen.** Heute Vormittag finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: 9 Uhr (unter Ausschluß der Oeffentlichkeit) Privatanklage des Johanne Christiane verchel, Werker wider Auguste Wilhelmine Heflich hier und Genossen. 9 1/2 Uhr Privatanklage des Bergarbeiters Carl Heinrich Naumann in Deuben wider den Bergarbeiter Christian Theodor Robert War in Niederhäslich. 10 1/2 Uhr wider den Handelsmann Carl August Wehner hier wegen Diebstahls. 11 1/2 Uhr wider den Lackirer August Bernhardt Rosenau hier wegen Betrugs. 11 3/4 Uhr Privatanklage des Auszüglers Johann Christoph Hönig wider den Wirthschaftsbesitzer Carl August Fuhle in Gönsdorf. — Dem 27. d., Vormittags 9 Uhr wider Emilie Auguste Jädel von hier wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

Tagesgeschichte.

Berlin, 23. September. Mittelfr heute erschienerer Verordnung des Gesamtministeriums wird mit königlicher Genehmigung das Haus der Abgeordneten für aufgelöst erklärt. Die Motiven hierzu sind daraus zu entnehmen, daß das jetzige Ab-